

Predigt am 3. Advent, 17. Dezember 2023

Matthäus 11, 2-10

Liebe Gemeinde,

Johannes der Täufer - da fällt uns vieles ein. Vielleicht auch der auffallend langgestreckte Finger des Täufers, dargestellt im Isenheimer Altar: Dieser Finger weist auf Jesus hin. Auf ihn und keinen andern sonst kommt es an.

GUT SO - auch heute geht es uns um Jesus - um wen denn sonst? Um den Sohn Gottes, den Heiland, den Retter, den Erlöser - und um mehr: um *meinen* Retter und um *meinen* Erlöser. So stellen wir hohe Erwartungen an Jesus, zu Recht.

Und **ich** schließe mich nicht aus. Schon in jungen Jahren, als ich 14jährig konfirmiert wurde, schnellten meine Erwartungen - zugegeben von Zweifeln unterbrochen - in die Höhe, angelehnt an meinen Konfessionsspruch, den der Pfarrer ausgesprochen hatte:

Wer mich bekennt vor den Menschen, den will auch ich bekennen vor meinem Himmlischen Vater.'

Dieser Vers hat mir durch fast 70 Jahre viel zu sagen gehabt. Mein Konfi-Pfarrer hatte ihn richtig ausgesprochen. Ich kann nur sagen - und vielleicht geht es uns allen so: Vieles im Leben erweist sich erst im Nachhinein als gut und richtig, während der Augenblick noch Unsicherheit und Zweifel auslösen kann.

Damit sind wir beim Thema. Die eine und alles entscheidende Frage steht im Raum, die Johannes aus dem Gefängnis an Jesus ausrichten ließ: „*Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?*“

- > eine verzweifelte Frage - ‚Jesus, wo bist du? Zeig dich mir!‘
- > eine vorwurfsvolle, zornige Frage - ‚Jesus - ich bin enttäuscht!‘
- > eine heilsame Frage, die gar keine ist - in dem Sinne: ‚Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!‘ - Jesus, gib mir die Bestätigung.
- > Jesus, stärke meinen Glauben. ‚Ich glaube, hilf meinem Unglauben‘
- > Jesus, lass mich nicht zweifeln an dir!

Sind nicht auch wir oft hin- und hergerissen und geraten in Zweifel, wenn etwas nicht gelingt und sich nicht erfüllt, worauf wir voll gehofft und worum wir gebetet haben?! Wir knüpfen doch so unendlich viele Erwartungen an unseren Alltag mit Jesus im Bunde! Alles soll gelingen, alles soll klappen! Und wenn es nicht so kommt? Dann fühlen wir uns hilflos, bis hin zu enttäuscht, entmutigt.

So war's auch damals bei Johannes: „Bist du (zu ergänzen: Jesus) der verheißene Messias, der Erlöser, der Retter?!“

Und WIR machen uns die Frage des Johannes zueigen: Bist Du/Jesus MEIN Heiland, MEIN Retter? Wie lautet unsere Antwort, deine und meine?!

Doch fragen wir zunächst, welche Antwort Jesus gab. Ein entschlossenes ‚JA - ich bin es‘ hätte allen Zweifel aus dem Wege geräumt..., und die Jünger damals in Freude versetzt. Doch Jesus antwortet auf seine Weise - vollgültig und umfassend: ‚Blinde sehen und Lahmen gehen. Menschen mit Aussatz werden rein. Taube hören. Tote werden zum Leben erweckt und Armen wird die Gute Nachricht verkündet.‘

Die Frage brauchen WIR gar nicht mehr zu stellen: ‚Ist dieser Jesus der Messias, der Retter und Erlöser?‘ Die Antwort: JA, er ist es! Seine Predigt, seine Wunder, sein ganzes Wirken - übrigens bis heute, auch an uns - bezeugen ihn als den Retter und Erlöser. Wir brauchen nicht mehr zu warten; lassen wir uns von seiner Gegenwart in unserem Leben erfüllen: Danke, Jesus, du bist mein Retter und Erlöser.

Was ist das für eine **Freudenbotschaft** - die größte überhaupt! Die passt so richtig in die arg gebeutelte und für viele freudlose Advents- und Weihnachtszeit, zu denen wir hoffentlich nicht zählen!

An den lieben Johannes (den Täufer) damals im Gefängnis gerichtet: Setz dein ganzes Vertrauen unerschütterlich auf diesen Jesus. Auf einen anderen Heiland und Erlöser und Messias brauchst du nicht zu warten, denn den gibt es nicht! ‚Jesus allein‘ las ich auf einem Sticker auf einem Auto. Stimmt!

An uns gerichtet, würde Jesus heute einen langen Finger strecken - und uns in Erinnerung rufen:
> Habt Ihr nicht die Wunder erlebt und erfahrt sie bis in Eure Tage hinein!?
> Seht Ihr nicht, dass ich in Eurer Mitte bin?!
> Spürt Ihr nicht meinen Heiligen Geist, der über Euch ausgebreitet ist: Ihr seid Gottes Kinder, Ihr seid meine Schwestern und Brüder. Ihr seid meine Zeugen!

Dieser Jesus, unser Heiland - *dein* und *mein* Heiland - preist jeden von uns **glücklich**, wer ihn nicht ablehnt. So steht es in unserer Predigt passage. Klingt da nicht die Einladung Jesu hinein: *„Kommt her zu mir alle . . . ,?! Johannes - damals - brauchte nicht länger zu warten. Selbst im Gefängnis bekam er eine wegweisende, lebenserneuende und lebens-erquickende Antwort von Jesus: Johannes, ich möchte dich glücklich heißen!*
Was für eine starke Ansage, die wir uns wünschen und die Jesus uns schon längst gegeben hat. Verlassen wir uns nur darauf!

So eine wunderbare Weisung und großartige Zusage rückt den Alltag mit seinen Sorgen und Nöten zurecht und räumt den Alltag auf und alle Zweifel aus, die uns gefangen halten und unfrei machen: *„ . . . Bist ... Du ... der Jesus ... ? oder ...???’* Stattdessen ist auch unser Leben von einer erfüllten Hoffnung bestimmt. Alle unsere noch so hohen oder auch zweifelnden Erwartungen sind übertroffen von IHM, dem Retter und Erlöser, dem Heiland. Wir brauchen auf keinen anderen zu warten und erst recht nicht auf einen anderen zu setzen! Ich wünsche mir und jedem von uns, dass unser Fragen in Jesus endet und mit ihm erfüllt wird. Machen wir uns doch diese große Weihnachtsfreude!

Nun ja, mit der uns heute verkündeten Weihnachtsfreude ist das freilich so eine Sache. Nimmt uns heute nicht eher der Alltag in Beschlag? Er macht uns befangen und lässt uns nicht zur Ruhe kommen. Die Kerzen am Adventskranz wollen nicht so recht leuchten.
Doch will der von Johannes hinterfragte Jesus das Gegenteil: Du sollst *glücklich* sein, heißt es in der neueren Bearbeitung der Basis Bibel.

Was will uns der Predigttext lehren und in unseren Alltag im Advent mitgeben? Dass wir unser Vertrauen auf Jesus nicht in Frage oder gar in Zweifel stellen. Dass wir Jesus nicht sogar in Abrede stellen. Vielmehr ist unser Vertrauen gefragt. Lassen wir Ihn allein den Herrn unseres Lebens sein, zu dem wir mit dem Jünger Jesu, nämlich dem österlichen, zunächst zweifelnden, dann überwältigten Thomas bezeugen: MEIN HERR UND MEIN GOTT.

Manfred Siebald bekräftigt diesen JESUS als HERRN in einem seiner vielen wunderbaren Lieder, die Jesus bezeugen:
Dass Jesus der Herr ist, der uns zu sich zieht /trotz Zweifeln und Schwächen und Fragen, dass er jeden sucht, sich um jeden bemüht - das haben wir zu sagen.

Was bleibt für uns alle zu tun? Wenn uns die glückselige Freude am Retter und Erlöser, vom Heiland Jesus Christus in Beschlag genommen hat, dann können wir nicht mehr den Mund halten und unsere Hände in den Schoß legen. Dann ist es tatsächlich so, wie es Manfred Siebald gesungen hat: *... wenn irgendwer zu dienen und zu helfen hat, dann wir.*

JA, Advent - was für ein Advent 2023!

Advent spannt seine Flügel weit aus. Keiner von uns ist Johannes, der als Bote Jesu vor ihm her gesandt war, aber WIR sind Boten, die nachgesandt sind in diese Welt - mit der glücklichsten Botschaft, und die lautet: EUCH IST HEUTE DER HEILAND GEBOREN.

Manfred Domrös